

# Das erfreute Thorn

Wolte

Ben dem erfreulich wieder erlebten

## Nahmens=Jeste/

Des

Hoch=Edlen/ Hochweisen/ und Hochgelahrten

Herrn

**H R R R R**

# Johann Gottfried

# Rösners/

Hochverordneten Königlichen Burg=Grasens/

und

Hochansehnlichen Burger=Meisters/

Wie auch

Des Wol=Ehrwürdigen Evangellf. Ministerii Vornehmen

**DIRECTORIS,**

Im gleichen

Eines Löblichen Gymnasii Hoch=Verdienten

**PROTO - SCHOLARCHÆ.**

Welches den 24. Junii Anno 1714. glücklich einfiel/

In einem Poetischen Dramate vorstellen/

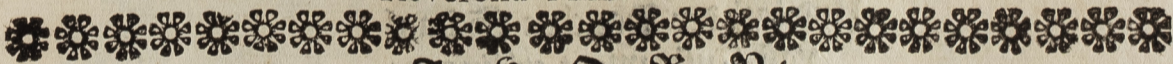
und

Hiermit seinem hohen Patrono seine ergebenste Gratulation abstaten / auch sich  
seinem Hohen Patrocinio gehorsamst empfehlen/

Ein gehorsamst ergebenster Diener

**M. Samuel Art/ Fraustadiensis.**

Reverend. Minist. Candidat.



**F H D R N/**

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. Raths und des Gymnasii Buchdr.

C 247



F A M A.



Auff geliebtes Thoren auff / auff ermuntre Dich zur Freude /

Auff wirff allen Kummer hin /

Und schlag alles aus dem Sinn

Was Dich nur betrüben will. Denn GOTT hat bey vielem Leide

Dennoch sein erbarmend Herz allezeit zu Dir geneigt /

Und Dir stets gar reichen Trost / und auch treue Hülff erzeigt.

Zwar ich geb es gerne nach / daß der schweren Zeiten Lauff  
Dich vielmehr zur Traurigkeit / als zur süßen Freude treibt /

Doch heb Dein Gesichte nur freudig zu dem Himmel auff  
Und gedencke daß Dir GOTT noch beständig treu verbleibt.

Du hast einen grossen Theil zwar von Deiner Zier verlohren /

Und man hält Dich leider jetzt nicht mehr vor das alte Thoren /

Da ja Krieg und Pestilenz Dich in solchen Stand versetzt /

Der Dich fast bis auff den Tod höchst verwundet und verlegt.

Doch getrost / denn GOTT hat ja / treue Väter Dir gegeben /

Die sich stets dahin bemühen / Dich Gefallne aufzuheben /

Die auch ohne Unterlaß vor Dein werthes Wohl-ergehn /

So bey Tag als auch bey Nacht / in getreuen Sorgen stehn.

Darumb freue Dich mein Thorn / da ja heut ein Hohes Haupt /

Deiner theur- und treuen Väter in erwünschter Freude stehet /

Freue Dich geliebte Stadt / weil Dir GOTT die Lust erlaubt /

Daß Dein Köfner / daß dein Vater seinen Nahmens-Tag begehet.

Thorn.

Ich freue billich mich /

Und will auch meine Freude /

Die mir GOTT jetzt durch Dich

Bey manchen Kummer-Leide

Hat gnädigst kund gethan /

Gebührend zu bezeigen /

Mit nichten stille schweigen.

Wohlan so stimmt denn an

Und laß der Paucken Schaal

Last Instrument erklingen /

Last heute überall /

Diß Freuden-Lied absingen.

ARIA.



## A R I A.

Mein Rösner / meine Stier/  
Mein Rösner ist die Stütze/  
Die Gott nebst andern mir/  
Die Kriegs- und Unglücks-Blitze  
Mit Weisheit abzulencken/  
Hat gnädigst wollen schencken.

## Kirche.

Ich soll heute ja auch billich mich zu grosser Freude schicken/  
Da mein Vater / da mein Pfleger seinen Namens-Tag begeht/  
Doch mein Schmerz ist nicht geringe / der aus dem Verlust entsteht  
Welchen ich nur nächst erlitten. Aber Gott wird mich erquickten  
Diß versichert mich gewißlich / auch der grosse Freuden-Tag/  
Als an welchem ich die Thränen mit der Lust verwechseln mag.  
Hat mir Gott im hohen Himmel einen Lehrer hingerissen/  
Wird Er mich mit einem Manne wieder zu versorgen wissen/  
Der Geschicklichkeit und Gaben / nebst Gelehrsamkeit besitzt/  
Der auch manches Jahr bishero bey den Büchern wol geschwitzt.  
Denn ich weiß / es wird mein RÖSNER alle treue Sorge tragen /  
Dass ich über dem Verluste nicht mehr werde dürffen klagen /  
Darumb wil ich mich auch heute über seinem Glück erfreun/  
Ja es soll mir dieser Tag auch recht ein Tag der Freuden seyn.

## G Y M N A S I U M.

Auch ich erfreue mich mit meinen Musen-Söhnen /  
Und gebe meine Lust durch liebliches Erthöhen  
Wie billich an den Tag. Ich bin auch schon bereit/  
Dem grossen RÖSNER den Gott heute selbst erfreut/  
Mein Opffer wie es sich gebühret darzu bringen/  
Die Sorgfalt die Er auch vor mich vor allen Dingen/  
Bisher getragen hat / verdienets billich wohl/  
Dass ich ihn Lebenslang als Vater ehren soll.

## Weisheit.

Ich muß auch das Licht verehren / daß der grosse Rösner feyrt/  
Rösner / der durch Kunst und Wissen des Mæcenas Ruhm erneurt/  
Rösner den die Weisheit selbst und die wahre Tugend schmücket/  
Rösner der die liebe Stadt stets erfreuet und erquicket/  
Rösner der die weise Schrifften mehr als Gold und Silber liebt/  
Rösner dem auch seine Ehre einen grossen Zierath giebt /  
Weil sein eigenes Verdienst über Stand und Titel steigt/  
Rösner der wie ein Magnet fluge Seelen zu sich neiget.

Gerechte



## Berechtigkeit.

Solt ich mich nicht auch ergehen?  
Da die Götter ins gesambt  
Sich vergnügt zusammen setzen/  
Und an diesem Tag ihr Ampt  
Und die Schuldigkeit bezeigen.  
Solt ich denn alleine schweigen?  
Da mein Rösner seine Brust  
Mir zu grosser Herzens-Lust  
Stets ergeben und geschenckt/  
Ja auch Tag und Nacht drauff denckt/  
Daß Berechtigkeit floriren  
Und das Scepter möge führen.



Nun Sie nehmen/ Hohes Haupt/ dieses Opffer willig an/  
Welches ein geringer Freund aus getreuen Herzen bringet  
Denn Sie wissen gar zu wohl daß ich sonst nichts lieffern kan/  
Da auff allen Seiten mich nichts als vieler Kummer dringet.  
Sie verbleiben künfftig auch mit mir mit Liebe zugethan/  
Ich hingegen werde stets Gott vor Ihre Wohlfahrt bitten/  
Der wird Sie mit allen dem/ was Sie nur erfreuen kan/  
In der ganzen Lebens-Zeit Hauffen weise überschütten.  
Himmel/ lasse unsern Rösner und sein Haus beständig blühen  
Höre/ höre jetzt mein Schreyen/ laß es durch die Wolcken  
dringen.

Gott der du Regenten sehest/ laß auch künfftig sein Bemühen  
Dieser werthen Stadt zum Heyle und Bedeyen stets gelin-  
gen

[aus  
Himmel/ rüste unsern Rösner stets mit Krafft und Stärke  
Himmel/ lasse allen Kummer zu den wilden Wüsten weichen/  
Himmel/ schütte Heyl und Seegen auff des grossen Rösners  
Haus/

Himmel/ lasse künfftig offters Ihn den Tag vergnügt er-  
reichen.

